

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von **Arnold P. Wells**, in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, **W. Chm's** Wirthshaus-Hof gegenüber.

Band 6, ganze Nummer 285.

Dienstag den 18. Februar 1845.

Sechste Nummer 25.

Bedingungen. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superlativ-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist Ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Untersreiber angenommen, und etwaige Aufforderungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingerückt. Untersreibern in dieser Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Befehle geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Untersreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Die Hilfe in der Noth.

(Fortsetzung.)

Die gnädige Frau, der Sophiens Gefinnungen schon bekannt waren, hatte sich so erklärt: „Euer Wunsch, mein lieber Gärtner, und der Wunsch eures Sohnes, ist auch der meinige. Ihr habt Euren Sohn sehr gut erzogen, und ihn von Kindheit auf zur Gottesfurcht, zur Rechtschaffenheit, zur Mäßigkeit, zu Fleiß u. Ordnung gewöhnt. Er hat sich auch immer so wohlstandig und eingezogen betragen, wie es einem ehrbaren Jünglinge ziemt. Ich habe also nicht nur nichts entgegen-sondern Euer Antrag macht mir vielmehr große Freude. Allein jetzt ist's noch zu frühe, daß Ihr, lieber Vater, Euren Dienst abtretet; denn Euer Wilhelm muß noch eine Zeit in die Stadt, um in der Gartenkunst, die man jetzt sehr hoch treibt, auch das noch zu lernen, was heut' zu Tag von einem herrschaftlichen Gärtner gefordert wird. Kommt er nach ein paar Jahren wieder zurück, und haben dann er und meine Pflgetochter noch die nämliche Gefinnungen, nun, so werde auch ich — wenn ich anders noch lebe! — mich als Sophiens Pflegemutter bei der Hochzeit einfinden.“

Mit dieser Antwort waren sowohl der Vater, als auch Wilhelm und Sophie sehr wohl zufrieden. Frau von Linden hatte dem rechtlichen Wilhelm noch einige Kleidungsstücke für die Reise machen lassen, ihn mit Reisegeld versehen, und ihm ein Empfehlungsschreiben an den fürstlichen Hofgärtner mitgeben, und Wilhelm war hierauf abgereist.

Jetzt nach dem Tode der seligen Frau, da Sophie nicht wußte wohin, nahm der alte Gärtner sie zu sich, und sie führte ihm die Haushaltung. Ein Jahr uachher kam Wilhelm zurück — und beide bedauerten herzlich, daß die gnädige Frau bei dem Hochzeitfeste nicht mehr zugegen sein könnte. Allein Bräutigam und Braut besuchten so wie sie an ihren Hochzeitfeste aus der Kirche traten, auf dem kleinen Gottesacker das Grab ihrer seligen Wohlthäterin, das der junge Gärtner mit Blumen geziert hatte, und beide brachten ihr für so viele Wohlthaten unter reichlichen Thränen den herzlichsten Dank dar.

Wilhelm und Sophie lebten sehr glücklich und trugen ihren alten Vater gleichsam auf den Händen. Allein ihr Leben blieb, wie das hier unter dem Monde nun einmal so ist, nicht frei von Leiden. Ehe drei Jahre verlossen waren, starb der redliche Greis. Das war für die liebevollen Kindern ein großer Jammer, und sie weinten bei dem Leichenbegängnisse die aufrichtigsten Thränen. Ein Jahr darauf fiel Wilhelm von einem Baume, brach einen Arm, und ward sonst noch sehr übel zugerichtet. Er kam zwar mit dem Leben davon; allein er konnte den Arm nicht mehr zur Arbeit gebrauchen, und den Gärtnerdienst nicht mehr versehen. Man bediente ihm, er mußte in Zeit von einem Vierteljahr die herrschaftliche Wohnung räumen; und da die neue Herrschaft sehr karg war, so wurde ihm ein äußerst kleiner Gnadengehalt an Geld, nebst etwas Getraide und Holz ausgeworfen.

Wilhelm war sehr traurig und niedergeschlagen, Dienst und Wohnung zu verlieren. „Wovon sollen wir nun leben,“ sagte er bekümmert, „womit unsere Kinder erhalten, mit denen uns Gott gesegnet hat?“

Allein Sophie sagte getrost: „Laß uns auf Gott vertrauen. Er, der bisher half, wird weiter helfen. Dabei müssen aber auch wir das Unstige thun. Es ist nicht leicht eine Lage des Lebens so schlimm, in der ein Mensch, der auf Gott vertraut, und arbeiten mag, nicht noch Rettung finden sollte.“

Sie überlegten nun miteinander, was zu thun sei. Sie wurden bald einig, sich in dem Dorfe ein Haus zu kaufen, und da kein Krämer im Ort war, einen Kramla-

den von solchen Waaren anzulegen, die dem Landmanne am nötigsten sind. „Den Laden“ sagte Wilhelm, „hoffe ich ungeachtet meines etwas gelähmten Armes mit leichter Mühe versehen zu können.“ „Wohl sagte Sophie, und ich hoffe mit Nähen u. Stricken, worin mich die selige Frau von Linden sehr gut unterrichtete, neben meinen häuslichen Geschäften auch noch wohl etwas zu verdienen.“

In dem Dorfe war eben ein Haus feil. Sie beschloßen, wiewohl es ziemlich baufällig war, es zu kaufen, und wieder in guten Stand herstellen zu lassen. Allein zu dem Ankaufe und der Ausbesserung des Hauses, so wie zur Einrichtung des Ladens, hatten sie eine ansehnliche Summe Geldes nötig. Ueberdies liefen sich die Kosten von Wilhelms Kur sehr hoch, und diese Kosten mußten noch vor allem Andern bezahlt werden. Sophiens zwei tausend Thaler waren bei einem Kaufmanne in der Stadt angelegt. Wilhelm wollte es aufkündigen. Allein der Kaufmann sagte, daß er in einem Jahr, wie es in der Obligation ausbedingt worden, richtig bezahlen werde, früher aber keinen Heller.

Wilhelm und Sophie waren nun wohl in großer Verlegenheit. Allein ein reicher Bauer aus dem Dorfe erbot sich, ihnen die erforderliche Summe gegen landesübliche Zinsen auf ein Jahr vorzutrecken. Sie nahmen das Anerbieten dankbar an. Das Haus wurde gekauft, und ausgebessert, und bekam ein sehr heiteres, freundliches Aussehen. Wilhelm und Sophie zogen mit ihren Kindern freudig ein. Sie versahen den Kramladen mit guten und schönen Waaren, und da beide gegen Jedermann freundlich waren, die vorzüglich guten Waaren zu billigen Preisen verkauften in Maas und Gewicht immer lieber etwas mehr, als weniger gaben, und den Leuten, besonders den Kindern, fast immer noch etwas in Kauf schenkten, so bekamen sie großen Zulauf. Sie überzeugten sich, daß Redlichkeit am längsten wäre, und daß ein kleiner, oft wiederholter Gewinn sicherer wäre, als ein großer; bei dem man auf einmal reich zu werden gedenkt, der aber nicht wieder kommt.

Sie fühlten sich nach den manchen Leiden und Beschwerden, die ihnen Wilhelms unglücklicher Sturz von Baume, der Verlust des Dienstes, das Bauen, das Aus- und Einzihen, verursacht hatten, wieder sehr glücklich. Sie konnten Gott nicht genug danken, daßer sie mit ihren zwei Kindern wieder in so gute Umstände versetzt habe.

Auf Erden giebt es kein ungestörtes Glück; es ist da ein beständiger Wechsel von Leid und Freud. Die erfahren Wilhelm und Sophie bald wieder aufs Neue. Ehe ein Jahr verging, machte der Kaufmann bei dem Sophiens Geld angelegt war, Bankerott. Der Bauer, von dem sie die tausend Thaler entlehnt hatte, war wohl sehr dienstfertig — allein seine Dienstfertigkeit rührte nicht von Menschenliebe, sondern nur von Eigennutz her. Sobald er vernahm, Sophiens Kapital in der Stadt sei verloren kam er in ihr Haus. Er schimpfte und fluchte, obwohl sie an dem Verluste ihres Vermögens unschuldig, und ohnehin darüber äußerst bestürzt waren. Er kündete ihnen an, wenn sie ihn nicht auf den bestimmten Tag bezahlen würden, so werde er ihnen ohne weiters Haus und Hausgeräte und alle Waare im Laden, ja sogar die Betten verkaufen lassen. Dabei schlug er auf den Tisch, und schäumte vor Wuth.

Nun waren für Wilhelm und Sophie sehr traurige, kummervolle Tage angebrochen. Beide waren tief betrübt. Es war kaum mehr 3 Wochen bis zu dem gefürchteten Tage. Sie vertrauten indes auf Gott, wie wohl sie nicht sahen, wie ihnen könnte geholfen werden. Sie beteten ohne Unterlaß Sophie fühlte bei ihrer Liebe zu ihrem Manne und ihren Kindern den

größten Kummer; ihr Herz war voll zum Zerbrechen. Allein sie fühlte auch das größte Vertrauen auf Gott.

Am Abende vor dem Tage, an dem sie bezahlen sollte, ging sie hinauf in ein kleines Kämmerlein unter dem Dach, um da umgesehen von Mann und Kindern zu weinen. Sie faßte in der Angst ihres Herzens das kleine, hölzerne Kreuz, das theure Andenken von den Leiden, der Geduld, und dem frommen Vertrauen ihrer seligen Frau, fest zwischen ihre gefalteten Hände. Sie sank auf die Knie; sie sang an zu beten.

„O mein göttlicher Erlöser,“ sprach sie, „wie bin ich in so großen Nöthen! Ach, es ist mir gar nicht um mich. Er ist mir nur um meinen Mann, u. um meine Kinder! Ach wie wird es den armen Kleinen gehen! Mein Mutterherz möchte mir zerpringen, wenn ich daran denke. Nicht für mich, nur für sie flehe ich! Wie Du in Deiner Todesangst zu Dinem himmlischen Vater flehest, so flehe ich jetzt auch: Vater, wenn's möglich ist, so nimm diesen Keld von mir — doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine!“

Sie schwieg, und weinte wieder — und das Kreuz in ihren Händen wurde ganz naß von Thränen. „Ach,“ sagte sie, „mir bricht der Jammer meiner Kinder mein Mutterherz! O Dein Vaterherz, lieber Vater im Himmel, ist ja noch unendlich liebevoller! Höre mich — erbarme Dich meiner und meiner Kinder! Wenn auch eine Mutter ihrer Kinder vergessen könnte, so willst Du unser nicht vergessen. Das hast du ja selbst gesagt: O beweise nun deine Vaterbarmherzigkeit!“ Sie blickte wieder schmerzlich weinend auf das Kreuz, das sie zwischen ihren fest gefalteten Händen hielt, und sprach: „O Du mein göttlicher Erlöser! Wie Du vom Kreuze auf Deine heilige Mutter herablicktest — so blicke jetzt vom Himmel auf eine arme, sündige Mutter herab, die in ihrem Jammer vergeht. Ja, Du bist allen nahe, die eines zerfallenen Herzens sind — o giesse Trost in mein Herz, und hilf mir! Schon in meine Kindheit, da ich als eine arme vater- und mutterlose Waise nicht wußte wohin, und in meiner großen Noth und Verlassenheit dort in Deinen Tempel zu Dir flehte, hast Du mein Flehen wunderbar erhört. O erhöre mich auch jetzt!“

Nachdem sie lange auf diese und ähnliche Art gebetet hatte — sieh, da ward es ihr auf einmal so unbeschreiblich leicht und wohl um das Herz, wie damals, als sie nach dem Tode ihrer Mutter dort in der Hauptkirche der Stadt an dem Altare gekniet hatte. Sie gedachte der Worte des ehrwürdigen Stadt Pfarrers, die er ihr damals beim Abschiede, gesagt hatte: Gott werde allzeit ihr treuer Helfer sein, wie er ihr in jener Noth geholfen habe. Getrost und gestärkt im Vertrauen auf Gott stand sie auch jetzt auf, nicht mehr mit Thränen des Jammers, sondern mit süßen Thränen innerer Tröstung in den Augen.

Sie wollte nun das kleine Kreuz wieder an Ort und Stelle bringen. Da bemerkte sie, daß an der Rückseite ein Hölzchen losgeworden war, und auf den Boden herab fiel. Das hölzerne Kreuz war ehemals etwas beschädigt, und wieder gelehmt worden. Allein von ihren reichlichen Thränen, und der Wärme ihrer Hände war der Leim aufgeweicht. Sie trat an das kleine Kammervenster, durch das die Abendsonne herein schien, und wollte nachsehen, wie der Schaden wieder zu verbessern sei. Aber sieh — da glänzte aus dem Kreuze ein blendendheller Lichtstrahl hervor! Sophie erschrak. Sie untersuchte das Kreuz genauer, und fand, daß es innen hohl, und etwas Glänzendes darin verborgen sei. Sie entdeckte, daß an der Rückseite des Kreuzes kleine Schieber angebracht, aber so kunstreich und genau eingefügt waren, daß man sie bloß für ein [Schluß auf der letzten Seite.]

Einnahmen und Ausgaben von Berks County, im Jahre 1844.

Die Auditoren, erwählt um die öffentlichen Rechnungen der County Berks, vom 1. Januar 1844 bis 31. December desselben Jahres, beide Tage mit eingeschlossen, zu durchsehen und zu berichtigen, haben dieselben examiniert, und legen den Uchbaren, den Richtern der Court von Common Pleas, ehrenberühigt die folgende Angabe und Bericht vor, nämlich:

Heinrich Nagel, Esq., Schatzmeister.

Empfangen von Peter Nagel, Esq., legherrigem Schatzmeister, Bilanz in voll für's Jahr 1843 \$3916 24

Einnahmen v. Collectoren, nämlich:

Esq. Taunship.

| | |
|------------------------------|--------------|
| Daniel Spengler 1840 in voll | \$109 14 |
| Daniel Baum 1843 in voll | 264 44 |
| David Koch 1844 auf Rech. | 600 00 |
| | ————— 973 58 |

Amity Taunship.

| | |
|------------------------------|---------------|
| David Hener 1843 in voll | 1062 76 |
| Jac. Van Niek 1844 auf Rech. | 421 00 |
| | ————— 1483 76 |

Albany Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------|
| Ephr. Schroyer 1843 in voll | 300 87 |
| do. 1844 | |

Bern Taunship.

| | |
|---------------------------|---------------|
| Jacob Bady 1842 in voll | 75 00 |
| John Kaufman 1843 in voll | 857 07 |
| Jacob Bady 1844 auf Rech. | 218 00 |
| | ————— 1150 07 |

Ober Bern Taunship.

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Zonathan Klein 1843 in voll | 326 18 |
| Sam. Schlapplig 1844 auf Rech. | 687 00 |
| | ————— 1013 18 |

Bethel Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------------|
| John Royer 1843 in voll | 661 10 |
| John Bredner 1844 auf Rech. | 331 00 |
| | ————— 992 10 |

Brecken Taunship.

| | |
|-----------------------------|---------------|
| Peter Jiener 1843 auf Rech. | 112 38 |
| Jacob M. Becker 1844 | |
| Gumru Taunship. | |
| John Scharman 1843 in voll | 1657 36 |
| Jaak Huber 1844 auf Rech. | 850 00 |
| | ————— 2507 36 |

Colebrookdale Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Thomas Schöner 1843 in voll | 674 07 |
| do. 1844 auf Rech. | 108 00 |
| | ————— 782 07 |

Caernarvon Taunship.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Eduard Gehlen 1841 in voll | 160 19 |
| Jacob Kurz 1842 in voll | 33 75 |
| Richard Pierce 1843 auf Rech. | 351 00 |
| John Lang 1844 auf Rech. | 144 00 |
| | ————— 688 94 |

Centre Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------------|
| David Deischer 1843 in voll | 280 17 |
| do. 1844 auf Rech. | 386 00 |
| | ————— 666 17 |

District Taunship.

| | |
|--------------------------------|--------------|
| Abt. Brenginger 1843 auf Rech. | 323 00 |
| Joseph Kemp 1844 auf Rech. | 109 00 |
| | ————— 432 00 |

Douglas Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Georg Hatfield 1843 in voll | 604 04 |
| do. 1844 auf Rech. | 138 17 |
| | ————— 742 21 |

Carl Taunship.

| | |
|------------------------------|--------------|
| John Fisher 1843 in voll | 330 47 |
| Samuel R. Hill 1844 | |
| Greter Taunship. | |
| Jacob Spaß 1842 in voll | 164 11 |
| Wm. Rhoads 1843 in voll | 571 66 |
| Sal. Scheider 1844 auf Rech. | 150 00 |
| | ————— 885 77 |

Grünwisch Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------------|
| H. P. Dietrich 1843 in voll | 224 10 |
| do. 1844 | |
| Ober Heidelberg Taunship. | |
| John Richard 1843 in voll | 579 90 |
| do. 1844 auf Rech. | 210 00 |
| | ————— 789 90 |

Unter Heidelberg Taunship.

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Georg Jehn 1843 auf Rech. | 1200 00 |
| Dav. W. Eirich 1844 auf Rech. | 230 00 |
| | ————— 1430 00 |

Hereford Taunship.

| | |
|----------------------------------------|--------------|
| Joseph Weidner 1843 in voll | 335 80 |
| do. 1844 | |
| Hamburg Stadt. | |
| John R. Rhoads 1843 in voll | 225 64 |
| Wm. E. Scholz lenberger 1844 auf Rech. | 100 00 |
| | ————— 325 64 |

Kutztown Stadt.

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Fayette Schädler 1843 auf Rech. | 219 00 |
| do. 1844 | |
| Langschwamm Taunship. | |
| Valentin Geist 1843 auf Rech. | 980 00 |
| David Walb 1844 auf Rech. | 375 00 |
| | ————— 1355 00 |

Maxatony Taunship.

| | |
|----------------------------------|---------------|
| Geo. S. Kemp 1843 in voll | 842 02 |
| Dan. Hinterleiter 1844 auf Rech. | 696 00 |
| | ————— 1538 02 |

Maidencrief Taunship.

| | |
|-----------------------------|--------|
| Heinrich Woyer 1843 in voll | 284 22 |
|-----------------------------|--------|

| | |
|--------------------------------|---------------|
| John B. Marck 1844 auf Rech. | 650 00 |
| ————— | ————— 934 22 |
| Oley Taunship. | |
| Abt. P. Cleaver 1843 auf Rech. | 780 00 |
| Jacob Schmucker 1844 auf Rech. | 269 00 |
| | ————— 1049 00 |

| | |
|----------------------------|--------------|
| Peik Taunship. | |
| Ezra Yergy 1843 auf Rech. | 115 00 |
| John Herzog 1844 auf Rech. | 162 00 |
| | ————— 277 00 |

| | |
|---------------------------|--------------|
| Penn Taunship. | |
| Benj. Haus 1843 in voll | 390 23 |
| David Haak 1844 auf Rech. | 405 00 |
| | ————— 795 23 |

| | |
|------------------------------|--------------|
| Nordost Ward—Reading. | |
| Abt. Sinclair 1842 auf Rech. | 87 73 |
| Joseph Ritter 1843 in voll | 313 60 |
| do. 1844 auf Rech. | 160 00 |
| | ————— 561 33 |

| | |
|--------------------------------|--------------|
| Südoft Ward—Reading. | |
| Zonath. Schärer 1843 auf Rech. | 290 00 |
| David Eifehauer 1844 auf Rech. | 100 00 |
| | ————— 390 00 |

| | |
|------------------------------------|--------------|
| Nordwest Ward—Reading. | |
| Michael Krämer 1838 in voll | 20 48 |
| Daniel Schöner 1843 auf Rech. | 275 00 |
| J. L. Reichschneid. 1844 auf Rech. | 500 00 |
| | ————— 795 47 |

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Südwest Ward—Reading. | |
| Peter Philippi 1841 in voll | 41 81 |
| Geo. Fichthorn 1843 in voll | 423 05 |
| John R. Wright 1844 auf Rech. | 728 00 |
| | ————— 1192 86 |

| | |
|-----------------------------|---------------|
| Richmond Taunship. | |
| Gideon Biehl 1843 in voll | 1265 99 |
| Solomon Hoch 1844 auf Rech. | 478 00 |
| | ————— 1743 99 |

| | |
|------------------------------|--------------|
| Rockland Taunship. | |
| Daniel Geist 1843 in voll | 507 57 |
| Salom. Gerber 1844 auf Rech. | 100 00 |
| | ————— 607 57 |

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Ruscombmanor Taunship. | |
| Zonas Schmel 1843 in voll | 423 23 |
| Sam. Dymnach 1844 auf Rech. | 100 00 |
| | ————— 523 23 |

| | |
|------------------------------|--------------|
| Robeson Taunship. | |
| Joseph Jackson 1842 in voll | 154 08 |
| Georg Coleman 1843 auf Rech. | 376 00 |
| Joseph Jackson 1844 | |
| | ————— 530 08 |

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Tulpehookon Taunship. | |
| Elias Filbert 1844 auf Rech. | 700 00 |
| Ober Tulpehookon Taunship. | |
| Dan. Potteiger 1843 auf Rech. | 265 00 |
| Paul Wenrich 1844 auf Rech. | 276 00 |
| | ————— 541 00 |

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Union Taunship. | |
| John Britton 1843 auf Rech. | 770 00 |
| John W. Gowen 1844 | |
| Washington Taunship. | |
| John Silber 1843 in voll | 646 51 |
| do. 1844 auf Rech. | 50 00 |
| | ————— 696 51 |

| | |
|------------------------------|--------------|
| Windsor Taunship. | |
| Nuben Schifferl 1843 in voll | 249 25 |
| Jacob Mengel 1844 auf Rech. | 741 00 |
| | ————— 990 25 |

| | |
|-----------------------------|--------------|
| Womelsdorf Stadt. | |
| Isaac Ritter 1843 in voll | 155 19 |
| Aaron Weiser 1844 auf Rech. | 200 00 |
| | ————— 355 19 |

| | |
|----------------------------------------|---------------|
| Marion Taunship. | |
| Christian Becker 1844 auf Rech. | 770 00 |
| Brückencontrakte beim Jahr 1293 00 | |
| Joll. S. Brinner, Pfist. Brücke 911 65 | |
| „ H. Boyer, Lancast. do. 1030 67 | |
| „ J. Jackson, Popl. Brück 193 96 | |
| Althaus Brücke, Dividende 61 25 | |
| Wohrville do. „ 44 00 | |
| Blachhorfe do. „ 60 00 | |
| | ————— 3594 53 |

| | |
|------------------------------------|-------------|
| G. Christman, Auspr. Sporteln 4 00 | |
| Anton F. Miller, Esq. „ 16 00 | |
| Daniel Jung, Esq. „ 48 00 | |
| | ————— 68 00 |

| | |
|-----------------------------------------------------|--------------|
| Waargeld von Geo. Heller, Rent 75 00 | |
| „ W. Schöner, Esq. do. 58 34 | |
| „ Joel Ritter do. 80 00 | |
| „ W. B. Schöner do. 141 75 | |
| „ H. Hahs von der engl. lutherischen Gemeinde 40 00 | |
| | ————— 395 00 |

| | |
|-----------------------------------------------|-------------|
| „ Emanuel Fornwald, für Strafen 11 00 | |
| „ A. F. Miller von A. Hagfield do. 45 00 | |
| „ D. Wustfisch, Esq. für Sabbathschänden 8 00 | |
| | ————— 64 00 |

| | |
|--------------------------------------------------------------|-------------|
| „ Jac. Long, Bethel, auf Rechnung von Dore 5 00 | |
| „ A. Schöner, Esq., für Long und Brobst No. te in voll 21 50 | |
| | ————— 26 50 |

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| „ J. H. Keim, Rent für Joseph No. 62 24 00 | |
| „ John Schäffer, Staats Kosten 10 00 | |
| „ Jac. Degler, für seinen Sohn Peter Degler, im County Hospital, während dessen Leben zu unterhalten 600 00 | |